Deutsches Reich.

Von dem unter dem Titel „Vergleichende Zusammenstellung der europäischen Staatsausgaben" i. J. 1865 erschienenen Werk des Dr. E. Pfeiffer in Stuttgart ist soeben eine zweite vermehrte Auflage veranstaltet worden. Darnach ist der Staatsaufwand in neuerer Zeit außerordentlich angewachsen: in England z. B., wo er sich im J. 1865 noch auf 1,400,000 Pfd. St. beschränkte, auf 76,634,000 Pfd. St.; in Frankreich, wo er 1740 nur 170 Mill. Fr. betrug, auf 3013 Mill. Fr.; in Oesterreich-Ungarn, wo er sich im J. 1750 auf 30—40 Mill. Gulden belief, auf 635 Mill. Gulden; in Preußen, das 1740 nur 7,400,000 Thaler verausgabte, auf 234 Mill. Thlr. (und zwar ungerechnet die auf das Reich übergegangenen und aus dessen eigenen Einnahmen bestrittenen sehr beträchtlichen Ausgaben). Nach den letzten Budgetanschlägen waren aufzubringen in sämmtlichen europäischen Staaten über 11,657 Mill. Mark (gegen 1865 ein Mehr von $2^1/_3$ Milliarden). Von dieser Summe kommen auf Deutschland 2,024,029,000 Mk., auf Frankreich 2,411,109,000 Mk., auf England 1,521,268,000 Mk., auf Rußland 1,434,681,000 Mk., auf Oesterreich-Ungarn 1,270,855,000 Mk., auf Italien 1,158,877,000 Mk., auf Spanien 553,500,000 Mk., auf die Türkei 452,300,000 Mk., auf Belgien 189,881,000 Mk., auf die Niederlande 163,200,000 Mk., auf Portugal 109,000,000 Mk., auf Schweden 107,000,000 Mk., auf die Schweiz 79,813,000 Mk., auf Dänemark 55,000,000 Mk., auf Griechenland 30,900,000 Mk., auf Norwegen 28,000,000 Mk., auf Luxemburg 3,840,000 Mk., auf Liechtenstein 84,000 Mk., auf Montenegro 84,000 Mk. Nach demselben Gewährsmann geben für Hofhaltung, Civilliste und Apanagen aus: Rußland 32,140,000 Mk., pro Kopf 0,39 Mk., Frankreich 778,000 Mk., 0,02 Mk., England 11,270,000 Mk., 0,34 Mk., Italien 11,640,000 Mk., 0,43 Mk., Preußen 13,259,000 Mk., 0,52 Mk., Cisleithanien 9,300,000 Mk., 0,43 Mk., Transleithanien 9,300,000 Mk., 0,58 Mk., Belgien 2,800,000 Mk., 0,52 Mk., Schweiz 68,000 Mk., 0,02 Mk., Bayern 5,145,000 Mk., 1,02 Mk., Sachsen 3,471,000 Mk., 1,26 Mk., Württemberg 2,100,000 Mk., 1,12 Mk, Baden 1,788,000 Mk., 1,19 Mk. Hessen 1,413,000 Mk., 1,60 Mk. Vergleicht man die Summen der Civillisten mit der Zahl der Bevölkerung, so ergiebt sich die Thatsache, daß die Last der Civilliste um so größer wird, je kleiner der Staat ist. Interessant ist auch das Verhältniß der Ausgaben für die Civilliste zur Gesammtsumme der Staatsausgabe. In Frankreich beträgt der Unterhalt des Staatsoberhauptes nur $^1/_{25}$, in England 1, in Italien und Cisleithanien $1^1/_2$, in Preußen 2, in Belgien und Ungarn $2^1/_2$ pCt. aller Regierungsausgaben; in Bayern und Württemberg verlangt die Civilliste nahe an 4, in Sachsen und Baden zwischen 4 und 5 pCt. der Regierungsausgaben; in Hessen verschlingt die Civilliste mehr als 6, und in einzelnen deutschen Fürstenthümern gar bis zu 30 pCt. aller Regierungsausgaben. Für die Volksvertretung — Rußland fehlt in dieser Rubrik — geben aus: Deutsches Reich 281,000 Mk., per Kopf 0,07 Mk., Frankreich 6,923,000 Mk., 0,19 Mk., England 4,315,000 Mk., 0,13 Mk., Italien 1,632,000 Mk., 0,06 Mk., Preußen 1,355,000 Mk., 0,05 Mk., Cisleithanien 1,253,000 Mk., 0,06 Mk., Transleithanien 1,810,000 Mk., 0,11 Mk., Belgien 593,000 Mk., 0,11 Mk., Schweiz 163,000 Mk., 0,06 Mk., Bayern 399,000 Mk., 0,08 Mk., Sachsen 183,000 Mk., 0,07 Mk., Württemberg 199,000 Mk., 0,11 Mk., Elsaß-Lothringen 45,000 Mk., 0,03 Mk., Baden 82,000 Mk., 0,05 Mk., Hessen 41,000 Mk., 0,05 Mk., Zürich 46,000 Mk., 0,16 Mk.

Amerika.

In Californien macht sich ein bedeutender Fortschritt in der Cultur bemerkbar. Die so viel böses Blut machende Chinesen-Frage scheint jetzt auch einer friedlichen Lösung entgegenzugehen, indem an die Stelle der Mordbrenner achtbare Männer getreten sind, welche durch das Vermiethen mehrerer großer Segelschiffe den armen Chinesen Gelegenheit geben für ein geringes Fahrgeld entweder nach Hongkong zurückgeführt zu werden oder auf den Sandwichsinseln und in Peru sich ihr Brod zu verdienen, wo chinesische Arbeiter gesucht sind, ohne den in Amerika herrschenden Vorurtheilen zu begegnen, und wo ihre Lage auch nicht den Charakter der Sklaverei trägt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die hier massenweise importirten Kulis den sechs großen chinesischen Compagnien bedeutende Summen schulden, und daß diese zur Sicherung ihrer Forderungen mit der Pacific-Mail-Company einen Vergleich abgeschlossen, wonach sich jene Gesellschaft verpflichtete, ohne Vorzeigung eines betreffenden Scheins, keinen Chinesen auf ihren Dampfern zu befördern. Man hat zwar einerseits sich gegen die Chinesen manche Ungerechtigkeiten zu Schulden kommen lassen, andererseits aber kann man den chinesischen Gesellschaften nicht das Recht einräumen durch die gemachten Vorschüsse den Kuli in ewiger Sklaverei zu halten.

* Die Bevölkerung San Franciscos wird jetzt auf voll 300,000 berechnet. Eine Laubeit des Geschäfts zeigt sich in der Stadt ebenfalls wie in ganz Californien. Der Umsatz im Grundeigenthum war in der letzten Zeit viel geringer als früher. Ein großartiges Hotel ist im Jahre 1876 entstanden, welches außer einem ziemlich großen Theater 495 Räume enthält und 6 Stockwerke und eine Länge von 275 Fuß hat. Mit Rücksicht auf die zuweilen stattfindenden, wenn auch unbedeutenden Erdbeben baut man in San Francisco selbst die kostspieligsten Gebäude vorzugsweise aus Holz. Von den 27,000 Häusern ist nur der sechste Theil aus Stein erbaut.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Während des Wintersemesters 187778 beträgt die Gesammtzahl der Hörer an der Universität Breslau 1264, die Zahl der immatriculirten Studirenden 1253. Die evangelisch-theologische Facultät zählt 49, die katholische 52, die juristische 432, die medicinische 168 und die philosophische 552 Zuhörer. — Der kgl. Bezirksphysikus Dr. med. Ludwig Hirt ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Breslau ernannt worden.

— Die Akademie der ethischen und politischen Wissenschaften in Paris hat den Freiherrn Alexander v. Hübner in Wien an Stelle des verstorbenen Lord Stanhope zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt.

— Der Gemeinderath der Stadt Genua hat 20,000 Lire als Beitrag zu einem Denkmal für Giuseppe Mazzini bewilligt.

Vermischtes.

— [Eine Variante zu Schiller's „Handschuh."] Als „Wahrheit und Sage" bezeichnet Edmund Dorer seine bei T. O. Weigel in Leipzig erschienenen gesammelten Gedichte. Interessant ist „Don Manuel de Leon", eine Variante zu Schiller's „Handschuh" oder vielleicht dessen spanische Grundversion. Statt des Schillerschen Schlusses „Den Dank, Dame, begehr' ich nicht! Und verläßt sie zur selben Stunde" — heißt es bei Dorer, der eine weitere Entwicklung kennt:

Kehrt zurück und giebt der Donna,
Die's zu fassen kaum vermag,
Mit der Linken ihren Handschuh,
Mit der Rechten einen Schlag.

„Künftig, schöne Sennora,
Spielt nicht mehr im Uebermuth
Mit dem Leben eines Mannes,
Allzu kostbar ist das Blut!"

Also spricht er zu der Donna,
Zu den Rittern spricht er dann:
„Rede stehe Euch mein Degen,
Tadelt, was ich that, ein Mann."

„„Nimmer sollt' um meinetwegen"" —
Fällt die Dame ihm ins Wort —
„„Euer Leben Ihr gefährden,
Unseres Landes edler Hort.

Eure kühne Hand, die weise
Mich bestrafte, küsse ich,
Denk' dabei des alten Spruches:
Wer Dich liebt, der züchtigt Dich.

Eure Hand bewies mir schlagend
Manneskraft und Liebeshuld —
Möchte immer sie mich leiten
Und verzeihen meine Schuld!""

Laut und freudig ruft der Ritter:
„Glücklich war ich diesen Tag,
That schon manche guten Schläge,
Aber keinen bessern Schlag."

Leiser spricht er dann zur Schönen:
„Nehmt mich ohne Furcht zum Mann,
Denn am besten weiß zu streicheln
Eine Hand, die schlagen kann." —

Gewiß ein artiger, recht plausibler Schluß, der beiden Theilen zur Ehre gereicht. Ob Schiller ihn kannte? Nach dem Tenor seines Gedichtes konnte er ihn unmöglich brauchen.

— [Belohnte Ehrlichkeit.] Ein Viehhändler in Berlin verlor seine Brieftasche mit 11000 Mark. Nicht gering war seine freudige Ueberraschung, als am Weihnachtsabend ein einfacher Schlossergeselle sich bei ihm meldete, um die von ihm gefundene Brieftasche mit dem vollen Inhalt jenem einzuhändigen. Die Ehrlichkeit des Handwerkers verdient um so höhere Anerkennung, als derselbe bereits mehrere Wochen ohne Arbeit und Verdienst ist. Der glückliche Wiederbesitzer der Brieftasche erkannte die Redlichkeit aber auch in glänzender Weise an. „Hier, lieber Freund" sagte er, in die Brieftasche greifend, „nehmen Sie 1500 Mk. dafür, daß Sie ein so ehrlicher Kerl sind, und hier haben Sie 100 Mk. extra, damit Sie sich ein fröhliches Weihnachtsfest bereiten können."

— [Anekdoten aus medicinischen Kreisen.] In Hartleben's Verlag hat Herr Dr. J. Löwy soeben ein heiteres Büchlein erscheinen lassen, das eine Auswahl drolliger Anekdoten aus dem Leben von Doctoren und Patienten aller Zeiten und Länder enthält. Einige Proben aus dem Büchlein mögen hier stehen. Die verstorbene Schauspielerin Dejazet war unerschöpflich in Bonmots. „Als sie", erzählte ein ihr befreundeter Arzt, „mich einst consultirt hatte, begleitete ich sie. Als wir vors Haus kamen, ging gerade ein Leichenzug vorüber. Die Dejazet stieß mich an und fragte: „Sagen Sie, Doctor, ist das von Ihnen?" — Bei einem Rigorosum stellte Hyrtl an einen zu prüfenden Jüngling, der jedoch vor Angst ungemein zitterte, die Frage: „Wissen Sie die Functionen der Milz?" Der Candidat, der noch nie etwas von Functionen der Milz vernommen hatte, jedoch glaubte, dieses Capitel überschlagen zu haben, stotterte höchst verlegen: „Herr Professor, ich habe sie gewußt, jedoch ganz vergessen." Hyrtl stand nun auf, legte die beiden Hände auf die Schultern des Candidaten und sprach in hochernstem, düsterem Tone: „Unglücklicher! Sie sind der einzige Mensch auf der Welt, der es gewußt hat, und Sie mußten es unglücklicher Weise gerade vergessen." — Zum Schluß geben wir aus Löwy's Werkchen folgende nette Geschichte eines Heirathsantrages: Ein reicher wiener Arzt, der 3 sehr häßliche Töchter hatte, sprach in einem Gasthause davon, daß er drei Töchter habe, daß er jeder derselben zwanzigtausend Gulden Mitgift gäbe, und daß er trotzdem noch keinen Mann für sie habe finden können. Da sagte ein Student, der am Tische nebenan gesessen und das Gespräch mit angehört hatte, indem er aufstand, sich dem Nachbartische näherte und dem Doctor ein sehr tiefes Compliment machte: „Mit Erlaubniß, ich bitte mir ein Paar davon aus."

— [Noch hier?] Ein Großfädter ritt durch ein Dorf, wo der Amtmann mit einer Pfeife Tabak auf der Straße stand. Er grüßte ihn und fragte, um welche Zeit es wohl wäre? Der Amtmann, bäuerisch grob, antwortete: „Es ist um die Zeit da man die Ochsen zur Tränke führt!" Und Sie stehen noch hier? erwiederte Jener und ritt fort.

Haus- und Landwirthschaft.

— [Mastvieh-Ausstellung in Berlin.] Im Anfang Dec. trat das Komité für die 4., im Mai 1878 stattfindende berliner Mastvieh-Ausstellung zur weiteren Förderung derselben zusammen, und ernannte u. A. auch die Preisrichter-Commissionen für das Jahr 1878. Jede Abtheilung ist durch 3 Landwirthe und 2 Fachmänner vertreten und sind die Provinzen und Länder in dem Maße ihrer bisherigen Betheiligung durch Abgeordnete bedacht worden. Dem Comité sind dieselben Beträge für Geldpreise, wie in den ersten drei Jahren, sowie bereits mehrere Ehrenpreise in Aussicht gestellt. Dasselbe hat beschlossen in diesem Jahre streng an dem festgesetzten Schlußtermine der Anmeldungen, dem 1. April, festzuhalten. Es werden bedeutende Vorbereitungen für diese Ausstellung getroffen.

— [Dresdener Gesindemarkt.] Der Gesindemarkt, welcher seit Jahren schon am Sylvestertag im Ballhause auf der Bautzner Straße zu Dresden beginnt und am Neujahrstage auf dem Schloßplatz und schließlich in Helbig's Etablissement fortgesetzt wird, hat — gegen die früheren Jahre — ganz abnorme Resultate geliefert. Das Angebot der Dienstsuchenden war nämlich noch nie so stark wie dieses Jahr, und umgekehrt haben sich Dienstherren nie reservirter gezeigt, als eben diesmal. Die natürliche Folge davon war, daß Schirrmeister, welchen man vor 4 und 5 Jahren 390 bis 420 Mk. bewilligen mußte, schon mit 230 bis 270 Mk. Jahresgehalt zufrieden waren. Großknechte mußten von 360 bis auf 150 und Kleinknechte von 180 bis auf 75 Mk. heruntergehen. Nicht ganz so rückgängig waren die Löhne für weibliches Dienstpersonal. Großmägde, denen man früher bis 210 Mk. bewilligt hatte, erhielten durchschnittlich 150 Mk., während sogenannte Mittelmägde von 150 auf 120 und Kleinmägde von 120 auf 75 Mk. zurückgingen.

Concurse. Handlung Scheyer & Behrendt, Berlin, Z.-E. 16. Nov., Term. 31. Jan. — Firma F. Deimel & Co. und W. Graewall, Berlin, Z.-E. 9. Nov., Term. 13. Jan. — Kaufm. E. M. Neumann, Berent, Z.-E. 24. Dec., Term. 15. Jan. — Kaufm. Samuel Meyer, Neuenberg, Z.-E. 9. Dec., Term. 17. Jan. — Firma L. Wlochert & Co., Cammin, Z.-E. 24. Nov., Term. 23. Febr. — Schlossermstr. Ludwig Droste jun., Celle, Z.-E. 27. Dec., Term. 14. Febr. — Alsenidewaarenb. Isidor Wittkowski, Berlin, Z.-E. 30. Juni, Term. 4. Febr.

In Memoriam.

XCV:

6. Januar.

Die Kirche feiert am heutigen Tage das Epiphanienfest, das Fest der Erscheinung Christi für die Heiden — ein Siegesfest über die Mächte der Finsterniß. An einem andern 6. Januar ist von Neuem das Licht in der Finsterniß aufgegangen. Am 6. Jan. 1521 wurde der Reichstag zu Worms eröffnet, jener Reichstag, auf welchem Luther widerrufen sollte, was er gelehrt und geschrieben, aber vor Kaiser, Fürsten und Priestern erklärte: „Hier steh' ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Amen." Wochte auch am 18. April desselben Jahres die Aechterklärung gegen den heldenmüthigen Streiter für evangelische Wahrheit und Freiheit ausgesprochen werden, sein Werk konnte man nicht hindern und der geringe Augustinermönch war berufen, auf dem Gebiete des sittlichen Lebens, ja des geistigen Lebens überhaupt der Lichtträger einer neuen Zeit zu werden.

Wie Luther für das geistliche Leben, so war ein Fürst aus dem Hohenzollernstamme, der große Friedrich, ein Reformator im Leben der Völker. Auch seinen Adlerflug konnten die vielen Feinde nicht hindern.

Der 6. Jan. 1759 nennt uns ein kleines Gefecht, das bei Ebsdorf, in welchem die Preußen über die Franzosen siegten, welche Frankfurt a. M. überrumpelt und es zu ihrem Hauptquartiere gemacht hatten. Bekanntlich wurden sie später bei Minden (1. Aug. 1759) von dem Herzoge von Braunschweig vollständig geschlagen und mußten zu ihrem schweren Schaden erkennen, daß gegen den Fels preußischer Tapferkeit die Wogen ihrer Feindschaft abprallten.

Eine Erinnerung aus einem frühern Türkenkriege bietet uns der 6. Jan. 1823. Missolunghi, das griechische „Klein-Venedig" war von dem tapfern griechischen Feldherrn Fürst Mauro Kordatos besetzt. Mit geringer Mannschaft vertheidigte er die Festung gegen die Türken. Am 6. Jan. wollten diese stürmen, erlitten aber eine solche Niederlage, daß sie die Belagerung aufhoben.

Am 6. Jan. 1870 wurde die Beschießung der Südforts von Paris mit Erfolg fortgesetzt, die Forts Issy und Vanves wurden zum Schweigen gebracht. Was aber noch wichtiger war: Prinz Friedrich Karl schlug an diesem Tage zwei Armee-Corps des Generals Chanzy bei Vendome, La Fourchée wurde erstürmt und die Werderschen Truppen hatten glückliche Recognoscirungsgefechte bei Echenez le Sec und Levrecy. An demselben Tage forderte Bismarck von der Luxemburger Regierung strenge Neutralität.

Der 6. Jan. 1325 war für Halle ein wichtiger Tag. In der langen Reihe der Erzbischöfe von Magdeburg findet sich kaum ein anderer, der eine unausstehlichere Willkührherrschaft übte, als Burchard III. von Schraplau, im Jahre 1307 zu jener hohen Würde erwählt. „Zuletzt", erzählt Stiebritz, „verschworen sich die verbundenen Herren und Städte des Erzstifts, ihn sobald als möglich gefangen zu nehmen. Das Domcapitel begab sich zu dem Ende aus Magdeburg weg nach Haldensleben; die Magdeburger aber lockten ihn durch etliche Bürger, denen er trauete, in ihre Stadt und kaum war er im erzbischöflichen Palast angekommen, nahm man ihn gefangen und ordnete ihm Wächter zu. Anfangs wachten die Bürgermeister wechselsweise, damit der Pöbel nicht Hand an ihn legen möchte; der Erzbischof selbst aber suchte, wiewohl vergeblich, durch das Domcapitel „mit den Bürgern gütliche Handlung zu pflegen." Letztere nahmen ihn endlich in der Nacht vom 20. zum 21. Sept. 1325 aus seinem Bette, brachten ihn aufs Rathhaus in das „Arme-Sündergefängniß" und ordneten ihm vier Wächter zu, je einen aus Magdeburg, Halle, Burg und Calbe. Auf Cuppels, des Calbenser, Anstiften nun, den der Erzbischof um das Seinige gebracht hatte, soll Letzterer durch einen Schlag mit dem Thürriegel getödtet worden sein. Andere behaupten, 8 Magdeburger, 4 Hallenser und 2 Calbenser wären als Trunkene maskirt in das Gefängniß gekommen, hätten um den Gefangenen herumgetanzt und ihm anfänglich wie im Scherz, nachmals aber im Ernst „mit Keulen einen Schlag nach dem andern auf den Kopf gegeben, bis er Todes verfahren." Ein dritter Bericht endlich geht dahin, der Erzbischof habe den Wächtern Essen, Bier und Wein in Menge zutragen lassen, „daß sie in der Trunkenheit auf die Letzte eingeschlafen, darauf habe er die Riegel an der Thüre losgemacht und entwichen wollen. Zu seinem Unglück aber sei ein Wächter erwacht und habe ihn aufgehalten. Da er sich aber mit Gewalt losreißen wollte, habe ihn dieser mit dem Riegel dergestalt auf den Kopf geschlagen, daß er davon todt geblieben."

Sein Tod blieb fast ein Jahr lang verschwiegen, und der Körper lag noch immer im Gefängniß. Als aber dann die Domherrn ihn sprechen wollten, wurde der halb verfaulte Körper gefunden und dadurch die That ruchbar. Am 18. Nov. 1326 erfolgte die feierliche Beisetzung der Leiche im magdeburger Dome; Magdeburg und Halle aber wurden nun in den Bann gethan. Der neue Erzbischof jedoch, Otto (von Hessen) meinte es gut mit Halle, indem er die Stadt wiederholt, zuletzt am 6. Januar 1335, für unschuldig an Burchhards Tode erklärte. Ebenso verband er sich am nämlichen Tage schriftlich, wobei er das Schloß Giebichenstein zum Pfande setzte, daß er den Hallischen, gegen Empfang von 600 Mark Silber, die päpstliche Confirmation obiger Unschuldserklärung auswirken wollte. Ingleichen versicherte er ihnen, mit Consens des Domcapitels, daß jedem Einwohner zu Halle Recht widerfahren und Niemand in weltlichen Sachen anderswo, als vor dem Schultheißen oder Salzgrafen, vor welchen von beiden die Sache gehöre, verklagt werden solle. Papst Benedictus XII. bestätigte hierauf am 1. März 1335 Ottos Sentenz wegen der Unschuld der Bürger zu Halle, welche letzteren dadurch vom Banne wieder befreit wurden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780106021/fragment/page=0001

Die in Folge des Weihnachtsgeschäftes angehäuften **Reste** in **Leinen, Chiffon, Shirting, Dimity etc.** von 1–8 ₰, werden von 15 ₰ pr. ½ Meter an, ausverkauft. Ebenso einzelne **Herren-** und **Damenhemden** von 2 ℳ an. **Oberhemden** mit **Leinen-Eins.** 2.25 ℳ, **Kragen, Rein-Leinen,** ¼ Dtzd. 75 ₰, **Manschetten** ½ Dtzd.-Paar 1.15 ℳ, **Cravatten** 10 ₰, **seidene Cachenez** 90 ₰, **Taschentücher, Rein-Leinen** für **Herren** u. **Damen,** ½ Dtzd. 1.75 ℳ, **Pariser** u. **Wiener Corsettes,** mit und ohne Fischbein, von 90 ₰ an.

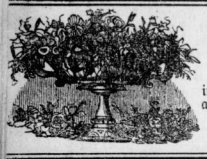
Bettdecken 2.25 ℳ, **Caffeeservietten** mit Franz., ½ Dtzd. 1,75 ℳ, **Bettdamaste, Zügen, Inletts, Bettdrells, Rouleaux-Stoffe, Gardinen** in allen Breiten, zu fabelhaft **billigen Preisen** in nur guten **Qualitäten.**

A. J. Jacobowitz & Co.,

Wäsche-Fabrik,

55. Große Ulrichsstraße 55.

P. S. Gekaufte Waaren werden gratis zugeschnitten und Muster von Wäsche-Neuheiten auf Wunsch unentgeldlich verabreicht.



Div. Blumentöpfe, Bouquets, Kronen und Kränze, Guirlanden, Palmenwedel

in allen Größen empfiehlt und nimmt Bestellung auf **Saal-Decorationen** entgegen

Schulze, gr. Märkerstr. 27,

Kunst- und Handelsgärtner.

Soben erschienen:

Gravert, Jäger-Marsch, Ladenpreis 75 Pfg., baar 60 Pfg.
Dufour, op. 10, Telephon-Polka, Ladenpreis 1 Mk., baar 75 Pfg.
X. Y. Z. Die Flohjagd. Polka-Mazurka. Musikal. Scherz f. Pfte. Ladenpreis 60 Pfg., baar 50 Pfg.
König, Storchlied (sehr naiv). Ladenpreis 80 Pfg., baar 60 Pfg.

vorräthig in

H. Differt's Musikalienhandlung,

große Steinstraße 73.

Bekanntmachung.

Trotha, im Januar 1878.

Meine geehrten Kunden setze ich hierdurch in Kenntniß, daß ich **mein Comptoir** vom Stammgrundstücke im Dorfe Nr. 97, welches ich schon früher zum Verkauf annoncirte, **nach meiner** an der Kreischaussee gelegenen, durch Schienengeleis mit dem Bahnhofe in Verbindung stehenden **Holzstrecke verlegt habe.**

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von: **Rundhölzern und Schnittmaterial aller Sorten,** als: Feinste fichtene Dielbretter, besonders trockener Waare, Dach- und Deckenschalung, Kiefernbretter, Stollen und Latten ꝛc. zu herabgesetzten Preisen. Ferner von: Dachpappe, dazu gehörige dreikantige Leisten, Lack u. s. w.

F. W. Lohmann,

Holzhandlung.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden.

Nachdem die Herren **Adolph Aderhold** und **August Baumgart** zu **Halle a/S.** — in gegenseitigem freundschaftlichen Uebereinkommen — unsere Vertretung niedergelegt haben, ist diese dem

Herrn W. Kauffeldt dorten

übertragen worden.

Karlsruhe, im Januar 1878.

Der Verwaltungs-Rath.

Vorläufige Anzeige.

Müller's Bellevue.

Montag d. 14. Januar 1878

I. Grosser

Volks-Maskenball.

Alles Nähere durch Annoncen und Anschlagezettel.

Herm. Schade.

Bürgerverein für städtische Interessen.

Montag den 7. Januar, Abends 8 Uhr, im „Reichskanzler".

Pferde-Auction.

Dienstag den 8. Januar Vormitt. 10 Uhr versteigere ich im Gasthofe zum „Grünen Hofe" allhier:

1 Schimmel (Wallach), 1 Kummetgeschirr, Decken u. Putzzeug.

J. H. Brandt,

Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Ein **Haus** mit **Handelskeller,** auch zur Restauration passend, in guter Lage, ist schon mit 500 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch

Fr. Beyer, Berggasse 2.

Ein **Grundstück** m. gr. Laden, auch zum Restaurant passend, soll mit 1000 ℳ Anzahlung **verkauft** resp. auf ein **Landgut vertauscht werden** durch

Fr. Beyer, Berggasse 2.

Ein **Haus** mit Hof, Werkstatt, soll für den Preis von 4800 ℳ, Anzahlg. 7—800 ℳ, verkauft werden durch

Fr. Beyer, Berggasse 2.

2 Logis zu vermiethen Diemitz Nr. 12.

Geschäfts-Verkauf.

Mit 4 bis 5000 ℳ ist ein **Posamentier- u. Weißwaaren-Geschäft** in bester Lage sofort zu übernehmen. Adressen unter **P. K. 36** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bäckerei.

Eine **Bäckerei** wird möglichst **sofort** in der Umgegend von Halle zu **pachten** gesucht. Adressen erbittet

C. Rudolph, gr. Ulrichsstr. 6.

Das Materialgeschäft

mit Wohnung **gr. Ulrichsstraße 17,** ist **zu vermiethen.** Auskunft ertheilt Herr **B. Sommer,** gr. Ulrichsstr. 17.

Eine freundliche Wohnung ist wegen Umzug sof. oder 1. April zu beziehen **Giebichenstein,** kl. Breitenstr. 3.

Blumenstraße 2 ist die herrschaftliche Bel-Etage zum 1. April zu vermiethen und zu beziehen. Näheres bei **Louis Neußner.**

Kl. Laden mit geräum. Wohnung z. 1. April z. verm., passend für Seiler, Fleischer, Trödler u. dgl. Adr. unter **F. 19** in der Exp. dies. Ztg. niederzul.

Der Keller alter Markt 6 ist mit Wohnung am 1. April zu vergeben.

Eine freundl. Gartenwohnung mit Benutzung des Gartens, 5 Stuben nebst Zubehör u. s. w., ist sof. oder später zu vermiethen. Zu erfr. 16b in Fürstenberg's Garten.

Alles neu restaurirt.

Wörmlitzerstr. 8 c. drei Wohnung. zu 65, 42 u. 38 ℳ. zu vermiethen. Das Nähere im Comtoir Mauergasse 7.

St., K., K. nebst Zubeh. zu vermieth. **Giebichenstein, Advokatenstraße 8.**

Kleine bequeme **Logis,** à 50 ℳ, können von ordentlichen Leuten sofort u. 1. April 1878 bezogen werden.

Ein **Logis,** 2 Stub. 3 K., Küche, Keller, Torfgelaß ꝛc., parterre, per 1. April 1878 zu beziehen, sämmtlich in der **Buchererstraße.** Näheres **Leipzigerstraße 103,** II.

2 Wohn. zu 120 und 96 ℳ zum 1. April resp. sofort zu beziehen in **Giebichenstein, gr. Gosenstraße 15.**

Eine **Wohnung,** 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör ist pro 1. April 1878 zu vermiethen **kl. Brauhausgasse 7.**

Freundliche **Wohnung,** Stube und Kammer, an einen einzelnen Herrn zum 1. Februar zu vermiethen.

Charlottenstraße 4, I.

Umzugshalber ist eine herrschaftliche Wohnung (Beletage) mit Balcon ꝛc. in angenehmer Lage der Stadt sofort oder später billigst zu vermiethen resp. zu beziehen.

Alles Nähere in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße 4.

Eine freundliche **Hofwohnung** mit allem Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen **großer Berlin 5.**

Eine große freund. Wohnung, 2. Etage, zu vermiethen u. 1. April zu beziehen. Alles Nähere **gr. Ulrichsstraße 20** im Nähmaschinen-Geschäft bei **W. Keulmann.**

Eine Wohnung, 3 St., 2 K. und K., nebst Zubehör, Preis 90 ℳ, zu verm. u. sofort oder 1. April zu beziehen **Giebichenstein, Gosenstraße 1.**

Eine **Wohnung** sofort oder Ostern zu vermiethen **Hirtengasse 2.**

Zu vermiethen

2 getheilte Etagen-Wohnungen, auch in ganzen Etagen, pr. 1. April 1878 zu beziehen **Marienstraße 8.**

Daselbst auch eine Souterrainwohnung abzugeben.

Wohn. zu 24—30 ℳ gl. od. 1. April zu bezieh. Giebichenstein, Fährstr. 9.

Wohnung verm. Reilsstraße 45.

1 freundl. Wohnung zu 75 ℳ u. 1 dergl. zu 84 ℳ pr. 1. Apr. z. v. Näh. Markt 17.

Eine freundliche **Wohnung** zum Preise von 120 ℳ zu vermiethen **gr. Märkerstraße 1.**

Eine Familienwohnung von St., K., K. ist Merseburgerstraße 11 pro 1. April zu verm. Näh. Jägerpl. 3a, 1 Tr.

Eine Wohnung

von 2 St., 2 K., Küche und Zubehör von ruhigen Leuten zum 1. April ges. gesucht. Offerten **mit Preisangabe** unt. **M. L.** an die Expedition dieser Ztg.

Die 2. Etage **Wilhelmsstraße 14** ist wegen Versetzung vom 1. April 1878 anderweit zu vermiethen, kann auch sofort bezogen werden. Näheres beim Wirth **F. Weidenhammer.**

Stube, K., K. an kinderlose Leute zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Möbl. St. u. K. Niemeyerstr. 11, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu v. Landwehrstr 7 i. L.

Anst. Schlafst. m. K. Landwehrstr. 12, II.

Anst. Schlafst. a. d. Moritzkirche 3.

Gute Schlafst. m. K. Niemeyerstr. 11, p.

Anst. Schlafst. m. K. Steg 8, 1 Tr. l.

Auf ein neu gebautes **Hausgrundstück,** welches mit 10,000 ℳ versichert ist, wird zur ersten Stelle ein Capital von **6000—7000** ℳ. zu leihen gesucht. Gefl. Offerten wolle man unter **J. K. # 1913** in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.,** große Ulrichsstraße 47, niederlegen.

1 tüchtiger **Verwalter, 1 Volontair, 1 Hofmeister, Wirthschafterinnen** und andere junge **Mädchen** suchen sofort Stelle. Näheres **Rannischestraße 14,** Papierhandlung.

Ich suche zum 1. April d. J. **2 Drescherfamilien** und 2 verheirathete **Pferdeknechte. C. Wentzel,** Amt **Brachwitz.**

Stellen zum Straßenreinigen werden angenommen. Gefl. Adr. bitte man in der Expedition dieser Zeitung unter **F. B.** abzugeben.

2 Lehrlinge sucht zu Ostern **Herm. Wiegand,** Schmiedemeister, Kellnergasse 3.

Für ein hiesiges **Colonial-Waaren- u. Producten-Geschäft** en-gros wird zu Ostern a. c. ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling** gesucht.

Näheres sub **B. 1940** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Ein Sohn achtbarer Eltern, am liebsten von außerhalb, kann zu Ostern bei mir in die Lehre treten.

Auch zugleich empfehle ich mein Lager von **Sargkugeln, Löwenklauen,** roh und versilbert, zum billigen Preise.

Herm. Taube, Drechslermeister, Rathhausgasse 1.

1 Bursche kann jetzt oder Ostern in die Lehre treten. **W. Kaempfe,** Malermstr., gr. Wallstr. 24 a.

Ein **Bursche,** der die Gelbgießerei erlernen will wird angenommen gegen Kostgeld **Graseweg 14. W. Kramer.**

Pension.

Bei gütigster Nachhülfe finden noch 2—3 Schüler freundliche Aufnahme in einem Pensionate nächster Nähe des Waisenhauses. Näheres durch die Expedition d. Ztg.

Ostern 1878 finden 2 Schüler gute und billige Pension (Nachhülfe gratis)

Rannischestraße 23, p. links.

Ein **Fräulein,** das mündig ist und ein eigenes schönes Haus besitzt, worin seit 15 Jahren Porzellan-, Glas- und Galanterie-Waaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, wünscht sich mit einem Kaufmanne, der mindestens 5000 ℳ. sofort mitbringt, zu verheirathen. Offerten vermittelt die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre **N. S. 135.**

Eine ältere **Landwirthschafterin,** in f. **Küche** perf., sucht baldigst Stellung, sowie auch mehrere jüngere. **1 Stubenmädchen** für Rittergut sucht

Frau Deparade,

gr. Schlamm 10.

Ein solides tüchtiges **Hausmädchen** mit guten Attesten wird in ein anständiges Haus sofort oder zum 1. Februar gesucht. Zu erfragen

Dessauerstraße 1.

Landwirthschafterinnen, 1 Bonne, im Schneidern bewandert, **mehr. recht tücht. Stubenmädchen** finden in vornehmen Häusern Stellen durch

Emma Lerche,

Halle a/S., Rathhausgasse 14, zur Glocke.

Ein junges **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht per sofort oder 1. März eine Stelle als Verkäuferin. Offerten unter **J. J. 2193** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Comp.** erbeten.

Ein nicht zu junges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird sogleich verlangt

Brüderstraße 9 bei **C. Wege.**

Eine Maschinennäh. f. Leipzigerstr. 7, IV.

Ein junges anständiges Mädchen, 16 Jahr alt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in irgend einem Geschäft Stellung. Zu erfragen bei

Frau **Beyer,** Berggasse 2.

Junge Mädchen

zum Erlernen der **Neu-Plätterei** bei **sehr günstigen** Bedingungen gesucht bei **Rich. Wahl, Geiststr. 2.**

NB. Nach beendeter Lehrzeit **dauernde** und lohnende Stellung gesichert.

Harzer Kanarienvögel, Heckbauer u. kl. Schallbauer, Schraubzwing. u. Zeugrahmen verk. Schmeerstr. 23, 2 Tr. v.

Verschiedene gute **Waldvögel** zu verkaufen **Leipzigerstraße 81.**

Nachdem ich in früherer Zeit bei verschiedenen Zahntechnikern Hülfe gesucht hatte, um meine verlorenen Zähne durch künstliche zu ersetzen, ist mir dies doch nur sehr mangelhaft gelungen. Ich habe viele Geldkosten und manche Schmerzen dadurch zu ertragen gehabt, bis ich vor anderthalb Jahren mich an Herrn Zahntechniker **Sachse** in Halle wandte, mit dessen Arbeit ich ganz vorzüglich zufrieden bin. Das von ihm verfertigte Gebiß hindert mich nicht am Sprechen, selbst Brodrinden kann ich damit kauen und habe während der anderthalb Jahre Reparaturen gar nicht gehabt.

Ich habe Herrn **Sachse** mehrere Male meine Zufriedenheit zu erkennen gegeben, worauf er mich ersuchte, ihm auch schriftlich dieses Zeugniß zukommen zu lassen. Obgleich ich nicht wünsche, daß mein Name zu Zeitungsannoncen benutzt wird, so kann ich doch nicht umhin, der Wahrheit gemäß ihm dies Zeugniß auszustellen, und gebe ihm die Freiheit, anderweitig, wenn es ihm von Nutzen sein kann, davon Gebrauch zu machen.

Halle, 1. Januar 1878. **W. R.**

Anmerkung. Das Original-Attest mit Unterschrift kann von sich hierfür Interessirenden in der Wohnung des Herrn **Sachse,** Zahntechniker, Leipzigerstraße 7, III. eingesehen werden.

Sonntag: zum letzten Male:

So sind sie Alle.

Neu eingetroffen:

Cotillon-Touren, Cotillon-Orden, Knall-Papiere etc. etc. etc.

unübertreffliche Auswahl zu sehr billigen Preisen.

C. F. Ritter

Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 42.

Skating Ring!

Zu der am **Montag den 7. d. M. Abends 8 Uhr** im oberen Zimmer der **„Cracauer Bierhalle"** (Poststraße) stattfindenden Sitzung **mit Statutenberathung** werden Mitglieder und **Interessenten** eingeladen.

Hall. Roll-Bahn-Verein.

Ungarische

Wein- u. Frühstück-Stube in Dimme's Hôtel garni,

Leipzigerstraße 41.

Echte reine Ungarweine,

à Wiff 15—30 ₰.

Ruster Ausbruch (süss)

à Wiff 30 ₰.

Ungar. Gulyas, Kalbspörkelt, Cotelette, Beefsteak, Caviar, Sardines à l'huile à fl. Port. 30 ₰.

Goldene Egge.

Sonntag den 6. Januar von 4 Uhr an **Ballmusik** bei gut bes. Orchester.

Der trockene Weg durch die Wollwäsche ist gestattet.

Bill. u. gründl. Pr.-Unterricht in allen Gymn.-Fächern u. im Clavierspiel erth. ein Primaner Rannischestr. 23, part. links.

Gründl. **Zither-Unterricht** billigst **Fleischergasse 26, I.**

Plissé brennt bestens **Lindenheim,** Brunoswarte 5.

Nähmaschinen-Reparaturen unter Garantie bei **F. Lindenheim,** Brunosw. 5.

Meine **leicht** gehende **Drehrolle** empfehle den geehrten Hausfrauen zur gefälligen Benutzung.

J. Keil, Landwehrstraße 12.

Für Wiederverkäufer!

Ein Posten **Schreibmaterialien** ꝛc. ist im Ganzen zu einem **äußerst billigen** Preise zu verkaufen. Näheres **Schulgasse 1.**

Daselbst **möbl. Stube u. Kammer** zu vermiethen.

Fein gearbeitete birkene

Kleidersecretaire

billig zu verkaufen

kl. Sandberg 15.

Samerei-Ein- und Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Abgeriebenen Majoran, ff. Rübsaat, Futter-Mais, Wickgerste empfiehlt **Ernst Voigt.**

Gutkoch. Hülsenfrüchte,

als **Erbsen, Bohnen, Linsen,** grüne und geschälte **Erbsen** bei **Ernst Voigt.**

Von **Viehsalz** und **Viehsalz-Lecksteinen** hält stets großes Lager **Ernst Voigt.**

1 Handrollwagen verkauft **Kellnergasse 3.**

Hundewag. z. verk. Landwehrstraße 18.

1 fl. Brückenwage verk. kl. Brauhsg. 7, 1.

Medaillon mit Photogr. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Leipzigerstraße 93,** Bäckereigeschäft.

Stadt-Theater.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, findet am Sonntag noch eine Wiederholung der brillanten Posse: **„So sind sie Alle"** mit Herrn **Büller** als **„Püpke"** und Frl. **Schönherr** als **„Grete"** statt. Wir machen alle Freunde des gesunden Humors hierauf aufmerksam. **Mehrere Abonnenten.**

Ich erkläre hiermit den Schmiedegesellen **Karl Reinicke** für einen Ehrenmann.

Salzmünde, den 28. Decbr. 1877.

Albert Föllner.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780106021/fragment/page=0002